

Der Nörgler hatte nichts zu vermelden

Brugg-Windisch Mit einem Dinner wurde die Generalprobe des Campussaals bravourös beendet



VON ELISABETH FELLER

Dass eine KMU-Tagung in einem Kongresszentrum mit einem festlichen Dinner beendet wird, ist normal. Nicht normal ist hingegen ein Dinner, das in einem nigelnagelneuen Saal stattfindet, dessen offizielle Eröffnung erst am 19. Oktober erfolgt. Um welchen Raum handelt es sich denn? Ganz klar – den Campussaal, der dieser Woche erstmals getestet wurde (siehe az von gestern).

Über 100 der insgesamt 250 Teilnehmenden der KMU-Tagung wollten wissen, wie sich der Campussaal auch abends, in einem anderen Rahmen, anfühlt. Nervosität war Tagungs-Organisator Armin Baumann (KMU Swiss AG) und Kathrin Kalt, Betriebsleiterin des Campussaals, nicht anzumerken. Wohl aber Vorfreude und Neugier auf das, was die Gäste sagen würden. Nach vielen Refera-



Für die Eröffnung am 19. Oktober muss alles sitzen: Zur Generalprobe in dieser Woche gehörte auch ein Dinner im Campussaal. EF.

ten, einem Podium zum Thema «Teamwork und Leadership» sowie einer Pause zum Netzwerken, öffneten sich Schlag 19 Uhr die Türen.

Was für ein Anblick!

Der grosse Saal war abgeteilt worden. Das Licht aus unzähligen statlichen Leuchtern im kleineren Saal liess den in unterschiedlichem Rot gehaltenen, eh schon Wärme suggerierenden Raum mit seinem Holzboden vollends warm erstrahlen. Auf-

fallend: Aus den Oberlichtern strömte für einmal nicht Tages-, sondern orangefarbenes Licht. Rot und Orange: Es gab Zeiten, da hätte man sich im Malunterricht die Haare gerauft. Aber das ist Schnee von gestern.

An der Generalprobe liess der Campussaal gewissermassen seine Muskeln spielen; zeigte, was er kann und was sich mit ihm alles machen lässt. Seine Verwandlungsfähigkeit ist stupend; sein Erscheinungsbild ist modern-funktional, aber mit jenem

Touch von Harmonie und Gediegenheit, der ihn auch als Schauplatz eines festlichen Balls geeignet machte.

Die Zweiteilung in einen Tagungs- und einen Gesellschaftsraum hat sich an der Generalprobe glänzend bewährt; die Ausrichtung eines Dinners für viele Gäste ebenfalls. Lange Wartezeiten mögen hungrige Tagungsteilnehmer nicht – ein zügiger, ebenso diskreter wie aufmerksamer Service ist das Gebot der Stunde. In rascher, aber nicht hektischer Folge wurden Blattsalat, Zurzacher Kalbsschulterbraten an Calvados-Rahmsauce, marmoriertes Schokoladenmousse mit pochierter Rotweibirne sowie edle Tropfen von Weinbau Hartmann in Remigen gereicht: Da alles ausnahmslos lecker war, verabschiedete sich Beckmesser zügig.

Trockene Akustik

Angenehm: die Akustik. Sie wirkt trocken. Doch dann merkt man, dass das ein Vorteil ist: Über 100 Menschen können sich angeregt unterhalten, ohne dass die Tischnachbarn alles mitbekommen. Somit bleibt selbst bei Grossbesetzung das intime Ambiente gewahrt. Einzige Schwachstelle für Menschen, die keine Riesen sind: Die Stühle sind hoch. Ansonsten: Nichts zu beklagen. Tagung und Dinner an der Generalprobe zeigten: Der Campussaal lässt sich famos bespielen.

Nachgefragt

«Tolles Feedback ist grösster Lohn»

Der Campussaal hat seine Feuertaufe hinter sich. Am Donnerstag fand dort eine KMU-Tagung samt festlichem Dinner statt. Sind Sie zufrieden mit der Generalprobe?

Kathrin Kalt: Ja, ich bin sehr zufrieden. Unser junges Team, sowie auch unsere Partner Dr. W. A. Günther Mediarent im Technikbereich und unser Partner Trafo Baden im Cateringbereich haben Höchstleistungen im Hintergrund

Kathrin Kalt

Kathrin Kalt, Spreitenbach, ist Betriebsleiterin des Campussaals. «Dieser», sagt Kathrin Kalt, «wird einen Mehrwert für die Stadt Brugg und die Gemeinde Windisch, aber auch für die ganze Region generieren.» Kathrin Kalt ist überzeugt, dass der Campussaal einen festen Platz im Kontext zu Baden (Trafo) und Aarau (KuK) erobern wird. (EF.)



erbracht, um das KMU Swiss Podium so erfolgreich durchführen zu können. Das tolle Feedback des Veranstalters sowie auch von den Gästen ist für uns natürlich der grösste Lohn und gleichzeitig Motivation und Antrieb.

Der Campussaal ist noch keine feste Grösse in der Kongresslandschaft. Er muss sich erst etablieren. Wie ist er gebucht bis Ende 2013?

Der Buchungsstand entspricht unserer Planung, bis Ende Jahr, also in den ersten 3 Monaten. Wir sind sogar ganz leicht über den Erwartungen. Bei unseren Firmenkunden sind wir bereits eine Top-Lokation mit Neuheitswert. Ab sofort haben wir auch Referenzen vorzuweisen, was uns das Türöffnen bei zukünftigen Kunden wesentlich erleichtern wird.

Der Saal ist auf Sprachanlässe ausgerichtet. Können Sie sich vorstellen, dass dort aber auch Musikanlässe stattfinden?

Im Bereich der Sprachbeschallung ist unser Saal auf höchstem Niveau und das bereits mit der installierten Grundtechnik. Für Musikanlässe, wie etwa Konzerte, muss die Technik auf den jeweiligen Künstler und sein Songspektrum spezifisch angepasst werden. Dazu haben wir mit Dr. W. A. Günther Mediarent einen kompetenten Partner, der selbst die ausgefallensten Wünsche realisieren kann.

Ist die Akustik für Musikveranstaltungen schwierig?

Musik ist ein weiter Begriff. Es ist ein grosser Unterschied, ob eine 20-köpfige Blasmusik ihr Können zum Besten gibt oder ob eine junge Musikschul-Sängerin eine romantische Ballade vorträgt. Beide Szenarien sind absolut nicht schwierig, aber eben, wie erwähnt, sehr spezifisch. Daher muss die Technik individuell auf die gewünschte Beschallung angepasst werden.

Was nehmen Sie nach der gelungenen Premiere in Angriff?

Jetzt geht es Schlag auf Schlag: Die nächsten Testanlässe stehen bevor: Unter anderem ein Symposium; danach die Eröffnung der Kommunen Brugg und Windisch, eine Benefizgala von Mariella Farré; Delegiertenversammlungen, Tagungen; eine Jubiläumsgala; Händlermeetings, ein Musical sowie verschiedene Firmenweihnachtsanlässe. Wir sind bereit.

Interview: Elisabeth Feller

Neu: Radstreifen und Parallelweg

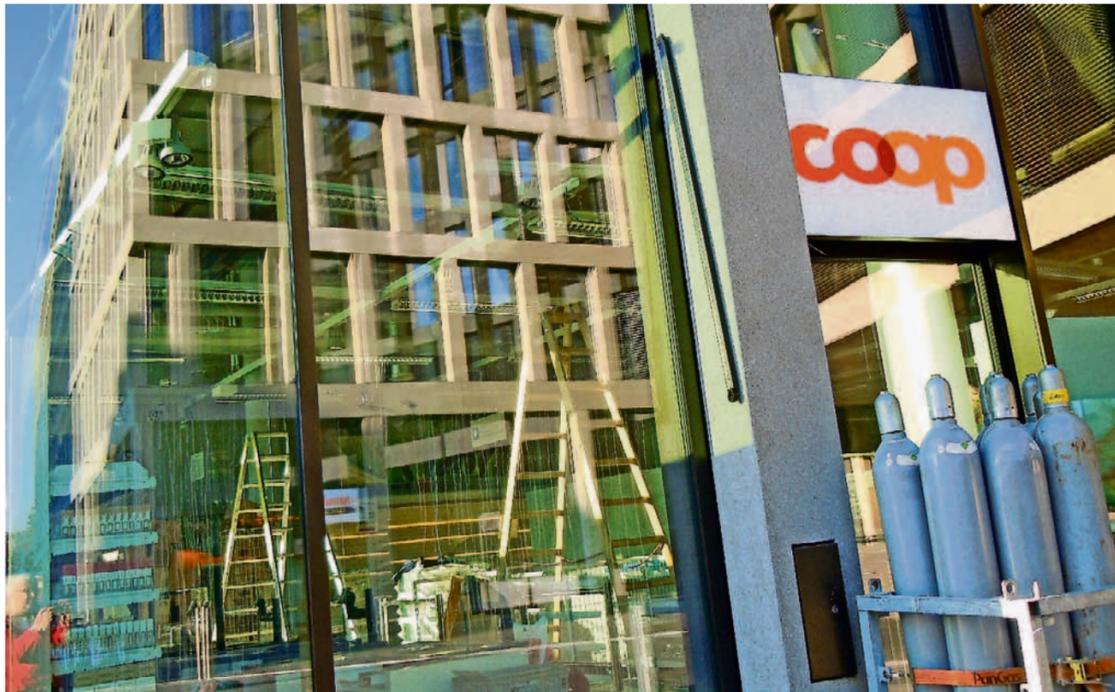
Holderbank/Schinznach-Bad Am Montag, 9. September 2013, werden die Arbeiten für einen Radstreifen zwischen Holderbank und Schinznach-Bad in Angriff genommen. Bis Ende Juni 2014 wird zudem der bestehende Rad- und Gehweg ausgebaut und damit auch die Sicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger verbessert.

Auf der dicht befahrenen Hauptstrasse zwischen Holderbank und Schinznach-Bad (Kantonsstrasse K 112), die einen durchschnittlichen täglichen Verkehr (DTV) von rund 12 000 Fahrzeugen aufweist und Bestandteil des kantonalen Radroutennetzes ist, fehlt eine sichere und komfortable Verbindung für den Langsamverkehr. Zwar steht auf dem Ausserortsabschnitt in Richtung Brugg ein Parallelweg zur Verfügung, doch genügt dieser aufgrund der geringen Breite nicht den Anforderungen für Rad- und Gehwege. Der bestehende Parallelweg ist zudem für Radfahrende, die in Richtung Aarau fahren, ungünstig, weil sie jeweils an den Dorforden die Strassenseiten wechseln müssen.

Um die Sicherheit zu verbessern, soll einerseits die K 112 in Richtung Aarau mit einem rund 500 Meter langen Radstreifen ergänzt werden. Andererseits wird der bestehende Rad- und Gehweg so ausgebaut, dass eine minimale Breite garantiert werden kann.

Am kommenden Montag werden die Arbeiten von der Firma Cellere AG, Aarau, unter Leitung der Steinmann Ingenieure und Planer AG, Brugg, in Angriff genommen. In einer ersten Bauphase wird bis Ende Jahr die Kantonsstrasse auf der Aareseite zwischen dem Einlenker Gewerbegebiet und Holderbank um rund 1,50 Meter verbreitert. In einer zweiten Etappe im Frühling/Sommer 2014 wird die Kantonsstrasse auf der Hangseite zwischen Einlenker Gewerbegebiet und Schinznach-Bad um rund 1 Meter verbreitert und mit einem Parallelweg von 2,25 Meter ergänzt.

Die Kosten für den Radstreifen und den Parallelweg belaufen sich auf 600 000 Franken. (AZ)



Der Campus spiegelt sich im Schaufenster des Coop, der nächste Woche eröffnet wird. ELISABETH FELLER

Campus: Neuer Coop-Supermarkt

Brugg-Windisch Am 10. September eröffnet Coop auf dem Campus eine neue Verkaufsstelle – rechtzeitig vor Semesterbeginn an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Auf gut 340 Quadratmetern bietet der neue Supermarkt ein vielfältiges Sortiment an Sandwichs, Salaten und warmen Snacks für die schnelle, gute und günstige Verpflegung. Dazu findet die Kundschaft alles, was es sonst für den täglichen Bedarf braucht, von frischen Lebensmitteln bis zu Haushaltsartikeln. Attraktiv sind auch die Öffnungszeiten: Die Verkaufsstelle an der Bahnhofstrasse ist von Montag bis Samstag von 6.30 bis 21 Uhr offen.

Ab kommendem Dienstag können Studierende und Dozenten der Fachhochschule direkt auf dem Campus-Areal bequem bei Coop einkaufen.

Auf einen Blick:

Coop Brugg Campus
Baustart: 22. Juli 2013
Eröffnung: 10. September 2013
Gesamtinvestition Coop: 1,95 Millionen Franken
Grösse Verkaufsfläche: 338 m²
Leitung: Niko Bozic, Geschäftsführer; Katrin Schmidmeister, Stv. Geschäftsführerin
Anzahl Mitarbeitende: 14 (AZ)

Auch Pendler und Anwohner profitieren vom Angebot an der Bahnhofstrasse in Windisch. Die Investitionen von Coop belaufen sich auf knapp zwei Millionen Franken (siehe Box).

Schnell und unkompliziert

Besonders vielfältig ist das Angebot an Produkten für die schnelle, unkomplizierte Verpflegung zwischen durch: An warmen und kalten Buffets können sich die Kundinnen

und Kunden selbst bedienen und aus fixfertigen Salaten, geschnittenen Früchten und verschiedenen Pastamenüs oder asiatischen Gerichten ihre eigene Mahlzeit zusammenstellen.

Dazu gibt es eine grosse Auswahl an Sandwiches, frischen Säften und weiteren kalten und warmen Snacks wie am Ort gebackenen Pizzen. Ebenfalls im Angebot: Kaffee zum Mitnehmen. Zusammen mit einem offenen Gipfeli ist das der ideale Start in den Tag.

Abwechslungsreiches Sortiment

Auch ausserhalb des Convenience-Bereichs für die schnelle Verpflegung bietet Coop im Campus ein abwechslungsreiches Sortiment. Beispielsweise bei Frischprodukten wie Früchte und Gemüse, Fleisch und Charcuterie oder Brote, die es dank eines Ausbackofens bis zum Ladenschluss offenfrisch gibt. Aber auch wer Haushalts- und Kosmetikartikel oder Wein sucht, wird fündig. (AZ)